Forum und Dialog

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der nächsten Nummer:
- Nationalrat Markus Hutter zu den Armeefinanzen
- Strategische Energieressourcen
- ABC Abwehr Labor 1

Das ASMZ-Wort des Monats

(ASMZ 3/2005, Seite 17)

Das Wort des Monats – ein grosses Wort – in der März 2005 ASMZ-Nummer, aber ein völlig subjektiver Rundumschlag von Albert Stahel. Die wirtschaftlichen Ausführungen bewegen sich auf einem für die ASMZ unakzeptabel tiefen Niveau; man merkt, dass der Verfasser ein paar Schlagworte zusammengetragen hat, ohne aber die Zusammenhänge wirklich zu verstehen.

Die Ausführungen über den Irak sollten in einem «Wort des Monats» so objektiv wie möglich dargelegt werden; auch dafür bietet der Verfasser keine Gewähr. Im Schlussteil kommt man nicht um den Eindruck herum, dass der Verfasser eine solche Entwicklung geradezu herbeisehnt, vermutlich um dannzumal im gleichen Stil weiterschreiben zu können.

Ernst Kessler
8207 Schaffhausen

Kriege als Zeichen der Schwäche

(ASMZ-Wort des Monats)

Ihr aufschlussreiches Wort in der ASMZ 3/05 gibt mir Anlass, Ihnen dazu zu gratulieren. Leider verhallen solche Analysen nur allzu rasch in den politischen Auseinandersetzungen in unserer Wohlstandsgesellschaft. Trotzdem, der Apokalypse muss die Hoffnung auf eine friedlichere Zukunft gegenübergestellt werden. Schwerter zu Pflugscharen, der Weg ist eingeschlagen, es gibt kein Zurück.

Walter Dietz, 9302 Kronbühl

Stabschef Operative Schulung

Die ASMZ 3/05 habe ich mit Interesse gelesen. Bedauert habe ich aber, dass die strategische und operative Schulung ausgerechnet in unserem Land nicht zur Darstellung gekommen ist. Das wäre doch in diesem Zusammenhang sehr wichtig gewesen.

Ich erinnere mich gut, dass GSC KKdt Vischer mich (Chef Heeresorganisation seit 1967, USC Planung ab 1972 mit vielen Kontakten im nahen und fernen Ausland) im September 1974 kommen liess und mir sagte, die KKdt seien der vielen Übungen müde, sie hätten zu wenig Zeit, grosse Übungen weiterhin selbst vorzubereiten. Ob nicht ich diese Aufgabe übernehmen könnte? Ich erbat mir Bedenkzeit und sagte schliesslich zu, wollte aber nicht sofort einen grossen permanenten Stab, sondern nur allmählich wenige Mitarbeiter einstellen. 1975 führte ich sodann die A Stabs U 75 durch. 1976 die Op U. Bald liess mich der Chef GV, Hermann Wanner, kommen und fragte, ob ich nicht auch die Gesamtverteidigungsübung übernehmen könnte ... Ich hatte meinen Titel bereits gewählt: «Stabschef operative Schulung». Ein US-Besucher einer Übung sagte mir daher, ich müsste doch «Stabschef strategische und operative Schulung» heissen ...

Ich sagte dem Chef GV zu und führte die GVU 77 mit vielen zivilen und militärischen Teilnehmern durch. Im gleichen Jahr auch die AK Stabs U4/ und 2/77 sowie die A Stabs U als Chef A KP E. 1978 Stabsmanöver Geb AK 3 und Ex EM CA camp 1/78. 1978 wieder die A Stabs U und schliesslich 1980 die GVU 80. Viele weitere Verpflichtungen, vor allem Publikationen und Auslandkontakte veranlassten mich zum Rücktritt Mitte 1980, also mit 60 Jahren. Als Nachfolger schlug ich dem Chef EMD Gustav Däniker vor. Damit war die Schulung ziviler und militärischer Führungskräfte sichergestellt. Auch der Bundesrat nahm – abgeschottet – an den GVU teil und beobachtete meinen Übungsbundesrat ... Zivile wie militärische Reaktionen waren stets sehr positiv. Die Übungsanlagen fanden guten Absatz und die zalreichen Verbindungen mit ausländischen Organisationen waren sehr bereichernd. Es ist zu begrüssen, dass der SCOS auch in der A XXI seinen Platz behält.

Hans Rapold-Hohler
Dr. phil. I, Divisionär a D
vormals USC Plan und SCOS
6440 Brunnen

Das Wort des Kommandanten HKA «Operatives Denken tut Not»

(ASMZ 3/2005)

Die Abqualifikation der grossen Mehrheit unserer Höheren Stabsoffiziere durch den Kdt HKA ist stossend und gibt Zeugnis von wenig menschlicher Kompetenz. Wenn man die Signale der Wille, Senn, Bachofner und vieler anderer Höheren Stabsoffiziere nicht hören wollte, ist dies nicht deren Fehler. Insbesondere der zuletzt Genannte hat in jüngster Zeit durch seine Beiträge das so verschmähte, aber umso wichtigere «Querdenken» nicht «Querschiessen» vieler angeregt; aber «Querdenken» passt nicht in die Landschaft der oberen Armeeführung. Ihm und vielen anderen Höheren Stabsoffizieren gebührt grosser Dank.

Heinz Baumgartner
Oberst i Gst a D
9532 Rickenbach b. Wil

Zitat des Monats

Als Leser der ASMZ – Schweizer Qualitätsfachzeitschrift – bin ich erstaunt, in der Ausgabe Nr. 3, März 2005, lesen zu müssen, dass der Verfasser des Zitats des Monats «Wer die Vergangenheit vergisst, verliert die Zukunft» Daniel Heller heisst. Meines Wissens handelt es sich in Wirklichkeit um eine Umformulierung eines berühmten Zitats von Golo Mann (Sohn von Thomas Mann) «Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird die Zukunft nicht in den Griff bekommen».

Rolet Loretan, lic. iur.
Chef Stab Bundesrat APF
BABS VBS, 3003 Bern

VBS soll zu EDV und Uvek zu Ediv werden

Wo es nicht nötig, ist etwas zu ändern, ist es notwendig, nichts zu ändern!

Haben wir denn wirklich keine wichtigeren Probleme zu lösen, als so kostspielige Erscheinungsbilder und Namensänderungenn in regelmässiger Folge zu ändern?

Kaum hat sich die seinerzeitig umstrittene Änderung von EMD auf VBS eingebürgert, soll wieder das «S» (für Sport) verschwinden.

Vertragen sich solch unverständliche Übungen mit der Forderung «Sparen, sparen, sparen, koste es, was wolle». Und fördern sie das Vertrauen in unsere Behörde, die heute solche Aufträge an Arbeitsgruppen erteilt?

Bruno Frei
alt Kreiskommandant
9100 Herisau ■